

Wie die Karnevalsfreunde Esslingen aus der Corona-Not eine Tugend machten

Es gibt viel zu lamentieren in diesen Zeiten, in denen Corona den Alltag aller auf den Kopf stellt und vieles kompliziert macht. Zoobesuche? Nicht möglich. Konzerte, Ausstellungen, Theater? Abgesagt oder verschoben. Sport in der Vereinshalle? Immer wieder verboten, wenn die Zahl der Infizierten bedrohlich in die Höhe schnellte und Lockdowns beschlossen werden. Waren all diese schönen Dinge bereits im Frühjahr 2020 für viele Wochen nicht erlaubt, so ging's im Winter gleich weiter mit den Einschränkungen. Aber deswegen den Mut und die Motivation verlieren? Von wegen! Im Gegenteil: Wie sehr diese Pandemie sogar hilft, weiterzukommen und ihr Positives abzugewinnen, beweist die Vereinsarbeit und der unermüdliche Einsatz der Engagierten.

Eine, die sich nicht unterkriegen lässt und von sich selbst sagt, dass sie „sehr lösungsorientiert“ denkt, ist Elke Liebrich. Das zeigt sie nicht zuletzt durch ihr langjähriges Engagement bei den Karnevalsfreunden Esslingen. Der Verein ist stark im Gardetanz und bekannt aus *Rendezvous der Besten*. War der Trainingsplan vor Corona noch voll und die Trainingszeiten rege, so führte der Lockdown auch hier zunächst zum Stillstand. Doch träge wurde der Verein ganz und gar nicht. Stattdessen fragte man sich, wie man vor allem die Tanzbeine der Kinder und Jugendlichen weiter am Schwingen halten könnte und entwickelte neue Konzepte. „Bereits im ersten Lockdown haben wir Erfahrungen mit Onlinetraining gesammelt und so unsere Mädels fit gehalten.“



NEUE WEGE GEHEN

Elke und das Trainerteam testeten diverse Videocall-Tools wie Webex, Whatsapp-Video, GoToMeeting und Zoom, erwogen Vor- und Nachteile. Und natürlich, gibt Elke zu, gab es viele Hürden zu nehmen. „Wir konnten weder Raumaufstellungen noch Raumformen trainieren. Und es waren keine Korrekturen möglich, da in der Videoübertragung immer wieder zeitliche Sprünge stattfinden.“ Gerade für den Gardetanz, bei dem es um Syn-



Hybridtraining Anfang November: zwei Jugendgarde-Mädels im Trainingssaal und die Restlichen via Zoom.

chronität geht, keine leichte Aufgabe. Den Trainern werde viel abverlangt, weil sie alt eingesessene Trainingskonzepte komplett überarbeiten mussten, so die 46-Jährige. Das kostete viel Zeit, da der über Jahre angeereicherte Erfahrungsschatz von Trainingsstunden hier nicht unbedingt weiterhelfte.

Die Entscheidung fiel schließlich für Zoom. Wenn nicht gerade in der Halle getanzt werden darf, wird bei den Karnevalsfreunden nun also auf komplettes Onlinetraining oder – je nach Infektionslage – auf Hybrid-Training gesetzt. So können Mädchen in Quarantäne oder mit Risiko daheim einbezogen werden, d.h. sie schalten sich in den Trainingsraum dazu und tanzen von zu Hause aus mit. Der Clou: Jede Gruppe hat zu





ihren gewohnten Zeiten ihr Training – via Video nur etwas kürzer: Die Sternchen, die Marschgruppen von Tanzkinder, Jugendgarde und Stadtgarde sowie Danza – alle können vollständig online trainieren.

„Diese Erfahrungen bereichern uns und werden sicherlich auch die Zeit nach Corona prägen“, ist die aktuelle Ehrenburgherrin zuversichtlich. „Wir können dann abwägen, was funktioniert hat, wo wir optimieren können. Auch unsere Tänzerinnen und Sportler haben nun Erfahrungen gesammelt, wie das online funktioniert. Das hätte vor einem Jahr noch keiner für möglich gehalten.“ Im Vergleich zu anderen Sportarten hat der Tanz hier einen entscheidenden Vorteil: „Wir brauchen nur uns selbst und die Musik.“

ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

Dass diese Umsetzung dennoch nicht ohne vollen Einsatz und Engagement zu bewerkstelligen ist, ist klar. Alle müssen an einem Strang ziehen, man muss sich gegenseitig unterstützen und bereit sein, Neues zu wagen, auch wenn das aufwendig ist und all das in der Freizeit der Engagierten passieren muss. Aber genau darin liegen auch die positiven Seiten der Pandemie: „Die Scheu vor der Technik ist bei allen kleiner geworden“, freut sich Elke, die als Vorstandsmitglied bei den Karnevalsfreunden und als Angestellte bei Bosch selbst oft mit technischen Fragen in Berührung kommt.

Als zu Beginn des Onlinetrainings Kinder ohne Internet zuhause drohten, außen vor zu bleiben, sprangen die Nachbarn ein und halfen mit Netzzugang aus. Auch die Eltern der Kinder haben in dieser Hinsicht also viel dazugelernt. Ohnehin hätte der Verein derzeit sehr viel Zuspruch von Eltern, die gerne mit anpacken. Die Kehrseite: Diejenigen, die nicht so eng verbunden sind mit den Karnevalsfreunden, wendeten sich in Zeiten der Pandemie ab: „Wir haben gerade bei

den Sternchen, die noch auf der Suche nach der passenden Sportart sind, leider ein paar Kündigungen erhalten, ebenso bei den passiven Mitgliedern.“ Bei den Alteingesessenen indes, sei der Zusammenhalt nur noch größer geworden.

NETZWERKEN IN DER KRISE

Zusammenhalt führt nicht nur bei der Engagierten-Arbeit im Sport, sondern allerorten dazu, dass eine große kreative Kraft freigesetzt werden kann. „Wir haben gelernt, unkonventionelle Wege zu gehen, Dinge viel schneller umzusetzen, unbürokratisch, aber gesetzeskonform. Wir haben gelernt alternative Ideen zu entwickeln, ein gutes Netzwerk zu bilden und Kontakte für uns zu nutzen“, zeigt sich Elke stolz. Die gebürtige Stuttgarterin, die aktuell mit ihrer 14-jährigen Tochter Ina als Tandem die Jugendgarde trainiert, forcierte zusammen mit ihrem Verein kurze Kommunikationswege und versuchte, vorhandenes Wissen der Vereinsmitglieder zu nutzen – denn die Umsetzungen der Hygienevorschriften, Online-Kurse und Pandemie-Bestimmungen kosten Kraft und Zeit, die keiner alleine schultern kann.

Es galt viele Fragen zu beantworten, um den Berg an Vereinsarbeit zu meistern und den Sport auch in Zeiten von Corona weiter ausüben zu können: Wie verteilen wir Aufgaben? Wer hat welche Zeitfenster? Wer hat beruflich besondere Kenntnisse? Wer kennt Eltern oder andere Vereinsmitglieder, die man um Rat bitten kann?

Stück für Stück holte sich der Verein alle nötigen Infos, um sich zu wappnen: Ein Vorstandsmitglied etwa ist im Gemeinderat und konnte so die neuesten Diskussionen aus



Foto: Liebrich

Markus Szogas ist der Präsident der KFE.



Foto: Liebrich

Karnevals-sitzung im Januar 2020. Von links nach rechts: Ina Liebrich, Elke Liebrich, Ehrenpräsident Horst Dauner, Präsident Markus Szogas.

den Ausschüssen einbringen. Der Präsident ist gleichzeitig bei den Fußballern aktiv und konnte dadurch sehen, wie andere Vereine in Esslingen in der Krise agieren. Und eine andere Vizepräsidentin hat wiederum Kinder, die im Karneval in Gerlingen tanzen. Auch sie konnte so Erfahrungen für die eigene Vereinsarbeit sammeln.

GEWOHNTES ERNEUERN

„Wir haben in den letzten Monaten gelernt, vorausdenken und vorausschauend zu planen. Veranstaltungs- und Hygienekonzepte in petto zu haben und schnell zu implementieren“, sagt Liebrich. Aber auch, Alt hergebrachtes über Bord zu werfen. So zum Beispiel beim Thema Kinderfasching, über den gerade diskutiert wird. „Ihn abzusagen, wäre einfach. Sich Alternativen zu überlegen, ist aber doch auch gut!“ Und so wird gerade überlegt, je nachdem was die Entwicklungen der Pandemie zulassen, statt sonst 1000 nur 100 Leute in die Festhalle zu lassen und feste Familientische aufzustellen. Warum nicht einen Kinderfasching mit Verkauf nur mit Wägelchen und Bühnenprogramm wie bei Hotel-Animationen organisieren? Die Familien tanzen, basteln und schminken sich am Tisch und bleiben unter sich,

ohne Fasching ausfallen lassen zu müssen. So wird ein Kindernachmittag mit buntem Programm draus.

Doch nicht nur diese Gedanken sind neu: Auch, dass man sich schon Ende des Jahres mit einer Kampagne im April beschäftigt, gab es bislang nicht. Normalerweise steckten Elke und all die anderen Trainer zu der Zeit noch immer tief in der aktuellen Turniersaison und fokussierten sich auf Aktuelles. Da gab es keine Zeit für Zukunftsplanungen. „Nun haben wir Luft und Kreativität, um weiterzudenken. Corona öffnet Horizonte!“

GEMEINSAM STARK

Erfreulich ist, dass alle Trainer nach wie vor dabei sind und sich mit dem Thema Online und neuen Konzepten auseinandergesetzt haben. Das sei wahnsinnig wichtig. So können besondere Aktionen wie etwa die der beiden Trainerinnen der Tanzkinder entstehen: Sie drehten kurze Videosequenzen

CORONA ÖFFNET HORIZONTE!

Elke Liebrich, Karnevalsfreunde Esslingen e. V.





und schickten sie an die Kinder. Wer diese Sequenz gelernt hatte und ihnen ein Video davon sendete, hat weitere individuelle Anleitungen zum Weiterüben erhalten. So würden die Tanzkinder vom spielerischen Tanzen an erste professionelle Schritte herangeführt und für künftige Turniere fit gemacht. Trotz Corona.

„Wir als Verein sind wahnsinnig dankbar, dass wir so viele sind, die engagiert auch in der Krise mitgehen. Das macht Spaß und stolz. Und es motiviert zum Weitermachen.“ Es kommt nicht von ungefähr, dass der Orden dieses Jahr nicht persönlich übergeben wurde, sondern via Video online enthüllt wurde – und dass er diesmal an alle geht: Trainer und Betreuer, Helfer und Sponsoren. Ihnen allen gilt der Dank. //



Jahresorden 2020/2021 mit dem wichtigen Motto: Vielen Dank an ALLE!

Foto: Liebrich

NACHGEFRAGT

Bei den Trainings haben wir versucht, schnell auf Video umzustellen.

Seit fast zehn Jahren ist Elke Liebrich bei den Karnevalsfreunden Esslingen aktiv. Zunächst tanzte dort nur ihre Tochter Ina, dann kam Elke durch Zufall selbst dazu. Von 2016 bis 2019 war sie Vorstandspräsidentin. Seit Juni trainiert sie im Tandem mit ihrer Tochter die Jugendgarde und seit September ist sie als Kassiererin im Vorstand im Einsatz. Mit uns hat sie über Engagement in Pandemiezeiten gesprochen.



Corona hat die Vereinsarbeit und den Karneval stark beeinträchtigt. Was änderte sich bei euch?

Die Ordensparty als Opening mussten wir schweren Herzens absagen. Der Auftakt am 11.11. mit Ordensenthüllung fand durch unseren Präsidenten Markus Szogas aber immerhin online statt. Bei den Trainings haben wir versucht, schnell auf Video umzustellen. Bereits im ersten Lockdown haben wir Erfahrungen mit Onlinetraining gesammelt und so unsere Mädels fit gehalten.

Mit Erfolg?

Dadurch, dass wir einen Trainingsplan mit festen Zoom-Trainingszeiten erstellt haben, sind erfreulicherweise die meisten weiterhin dabei. Das Schöne ist doch, dass die Leute gelernt haben, dass man sich nicht live sehen muss – das gilt auch für Vorstandssitzungen.

Wie blickt ihr in die Zukunft?

Für 2021 war bedingt durch die Renovierung der Osterfeldhalle keine große Karnevalssitzung geplant. Doch wir hoffen, dass Corona uns am Faschingswochenende im Februar alternative Veranstaltungsformate ermöglicht. Darauf bereiten wir uns nun vor. Ziel ist es, unseren Gruppen und tanzenden Kindern und Jugendlichen eine Motivation und Perspektive zu bieten, auch wenn die meisten Turniere auch bis Mitte 2021 abgesagt sind. //